

Miszellen und Berichte

***Grenzgebiete – Niederländisch lernen in den Euregios von Aachen bis Emden.* – 10. Kolloquium der Fachvereinigung Niederländisch am 24./25. September 2018 an der Universität Duisburg-Essen**

Unter dem Thema *Grenzgebiete – Niederländisch lernen in den Euregios von Aachen bis Emden / Grensgebieden – Nederlands leren in de Euregio's van Aken tot Emden* fand am 24. und 25. September 2018 das 10. Kolloquium der Fachvereinigung Niederländisch statt. Ausrichter des im Dreijahres-Rhythmus stattfindenden Kolloquiums war im Jubiläumsjahr die Abteilung Niederländische Sprache und Kultur der Universität Duisburg-Essen unter der Leitung von Prof. Dr. Heinz Eickmans und Prof. Dr. Ute K. Boonen. Das durch Mittel der Nederlandse Taalunie und der Euregio Rhein-Waal geförderte Kolloquium stand unter der Schirmherrschaft von Hubert Bruls (Bürgermeister von Nijmegen und Vize-Vorsitzender der Euregio Rhein-Waal) und Sören Link (Oberbürgermeister der Stadt Duisburg).

Zum Jubiläumskolloquium des Fachverbandes der Niederländisch-Lehrkräfte kamen in Essen mehr als 120 DozentInnen und LehrerInnen aus NRW, Niedersachsen, den Niederlanden und Belgien zusammen. Neben den auswärtigen WorkshopleiterInnen und Gastrednern waren von der Universität Duisburg-Essen MitarbeiterInnen aus der Niederlandistik, dem Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und dem Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR), die am INTERREG-Projekt *Nachbarsprache & buurcultuur* mitwirken, beteiligt.

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurden die Gäste vom Prodekan der Fakultät für Geisteswissenschaften, Prof. Dr. Volker Steinkamp, Prof. Dr. Heinz Eickmans, Dr. Veronika Wenzel (Vorsitzende der Fachvereinigung Niederländisch), Prof. Dr. Hans Bennis (Generalsekretär der Nederlandse Taalunie) und Prof. Dr. Paul Sars (Botschafter der Euregio Rhein-Waal) begrüßt. Im Anschluss daran hielt Paul Sars den ersten Plenumsvortrag, in dem er eine „Orientatie op de Duits-Nederlandse Euregio“ gab.

An den beiden Programmtagen wurden in verschiedenen Slots mit je drei parallelen Blöcken Work- und Hörshops zu einer breiten Themenvielfalt angeboten, zu denen sich die Teilnehmenden im Vorfeld je nach eigenen Interessenschwerpunkten anmelden konnten. Unter anderem gab es einen Workshop zum Niederländisch-Lernen mit Spielfilmen, zu niederländischer Identität heute und früher, zur Aussprache und zur Landeskunde (mit Schwerpunkt auf Lernmaterialien zur Euregio Rhein-Waal).

Den Ausklang des ersten Kolloquium-Tages bildete ein gemeinsames Abendessen im Essener *Unperfekthaus*, bei dem die Tischgespräche weit tiefer gingen als die Frage nach dem zum jeweiligen Menüpunkt korrespondierenden Wein.

Den zweiten Kolloquiumstag eröffnete Hans Bennis mit seinem Plenumsvortrag über „Korterslands: een nieuwe schrijftaal“ – ein neues Niederländisch der Abkürzungen, Twittergedichte und WhatsApp-Nachrichten das Programm. Dabei, so Bennis' These, besteht kein Grund, sich um die Sprache zu sorgen: Schon immer haben wir sie gern abgekürzt, und wenn wir dies tun, tun wir es durchaus mit System!

Zwischen den verschiedenen Programmpunkten an den beiden Kolloquiumstagen nutzten die Teilnehmenden die Pausen nicht nur für einen Lunch oder Kaffee und Kuchen, sondern auch für anregende Gespräche und zum netzwerken. An den von unterschiedlichen Verlagen und Ausstellern aufgebauten Infoständen gab es darüber hinaus ein breites und interessantes Angebot an Lehr- und Lernmaterialien zu entdecken.

Ein besonderer Höhepunkt des Rahmenprogramms war die Lesung des niederländischen Autors Jaap Robben zu seinem preisgekrönten Romandebüt *Birk* am Montagabend. *Birk* erzählt die Geschichte eines Jungen, der mit seinen Eltern auf einer abgelegenen Insel lebt. Als sein Vater auf tragische Weise ertrinkt, entwickelt sich nach und nach ein Drama um Isolation, Schuld und Verlust. Robben begeisterte die Teilnehmenden mit seiner erfrischenden Performance, in der er „Geheimnisse“ rund um die Entstehung des Romans preisgab und seinem Publikum Einblicke in die Produktion seiner Texte verschaffte.

In guter niederländischer Tradition wurde das Kolloquium mit einem „borrel“ abgerundet. Nun gilt es, die gewonnenen neuen Ideen und Inspirationen, den progressiven Geist und Schwung dieses Kolloquiums in den Alltag zu transponieren und im jeweiligen Niederländisch-Unterricht weiter zu entwickeln.

Ute K. Boonen, Pia Awater, Marina Wierzchowski

Bericht zum 20. IVN-Colloquium Neerlandicum 2018

Alle drei Jahre findet das *Colloquium Neerlandicum* der *Internationale Vereniging voor Neerlandistiek* statt. Über 300 Mitglieder in ca. 40 Ländern zählt die IVN inzwischen: vor allem Universitätsdozenten und Forscher, aber auch Übersetzer, Lektoren, Journalisten oder Mitarbeiter im kulturellen Sektor zählen dazu. Das Kolloquium bietet neben dem einwöchigen Programm daher auch immer eine Plattform für den Austausch untereinander.

Im Jahr 2018 war die Universität Leuven Ausrichter des Kolloquiums. Es fand vom 27. bis zum 31. August in den Räumen der Universität statt und stand unter dem Titel „Nederlands in Beweging“. Nach diversen Grußworten – unter anderem von der IVN-Vorsitzenden Henriëtte Louwerse, dem Universitätsrektor und diversen diplomatischen und politischen Amtsinhabern – teilweise in